

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abgabepreis
für ein Jahr 15
bei Ankauf durch
d. Geschäftsst. 20
Kell. u. Feile 30
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 125.

Neuenbürg, Freitag den 1. Juni 1917.

75. Jahrgang.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 31. Mai (WTB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die lebhafteste Artillerie-Tätigkeit im Ypern- und Wytschaetebogen dauert an. Nicht südlich der Scarpe wurden mehrere englische Kompagnien, die abends überraschend gegen unsere Gräben vorstießen, verlustreich abgewiesen.

Nach kurzer Feuersteigerung erfolgten nachts auch zwischen Monchy und Gremappre Angriffe der Engländer. In jähem Nahkampf warfen westpreussische Regimenter den mehrmals anlaufenden Feind zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Längs des Chemin des Dames-Rückens und in der West-Champagne erreichte der Artilleriekampf wieder größere Stärke.

Auf dem südlichen Aisne-Ufer führten nach umfangreichen Sprengungen westrhein. Truppen mehrere französische Gräben und brachten 40 Gefangene und einige Maschinengewehre zurück.

Westlich von Aubervieure führten Teile eines oberheinschen Regiments ein Erkundungsunternehmen durch, bei dem 50 Gefangene in unsere Hand fielen.

Während der Nacht kam es auch auf dem Westufer der Maas zu lebhafter Feuerstätigkeit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich die Gesamtlage nicht geändert.

Mazedonische Front:

In erfolgreichen Vorfeldgefechten brachten Deutsche und bulgarische Streifabteilungen im Geronbogen und auf dem westlichen Wardaruser eine Anzahl Gefangene ein.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 31. Mai, abends. (WTB. Amtl.)
Keine größeren Kampfhandlungen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 31. Mai. (WTB. Amtl.)

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am 31. Mai tagsüber nur Artilleriekampf. In der Nacht wurden bei San Giovanni südwestlich von Ronfalcone zwei italienische Vorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabs.

Zur Kriegslage.

Berlin, 31. Mai. Westfront: In Flandern steigert sich das feindliche Jerschießfeuer in den Nachmittags- und Abendstunden. Teilweise hielt diese Steigerung während der Nacht an. In der Gegend von Monchy wurden wir nach ganz kurzer Feuerwelle in Divisionsbreite von den Engländern angegriffen. Diese wurden im Nahkampf zurückgewiesen. Südöstlich von Berry au Bac wurden von unseren Sturmtruppen 62 Gefangene und zwei Maschinengewehre bei einer glänzend geglückten Unternehmung eingebracht. In der Champagne wurden bei einer Patrouillen-Unternehmung 1. Offizier, 47 Franzosen gefangen.

Berlin, 31. Mai. (WTB. Amtl.) Neue U-Bootsverluste in der Nordsee 21 500 Br.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. ein englischer Hilfskreuzer und zwei englische Dampfer. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Gedenket der U-Bootspende!

Gaben nimmt entgegen die Geschäftsstelle des „Enztälers“.

Rundschau.

Berlin, 30. Mai. Der Reichskanzler und Staatssekretär Helfferich haben sich nach Brüssel begeben. Der Reichskanzler hat bisher während des Krieges Brüssel noch nicht besucht.

Berlin, 31. Mai. Aus Marburg wird dem „Lokalanz.“ berichtet: Die philosophische Fakultät der Universität Marburg hat aus Anlaß des Jahrestags der Seeschlacht am Stagerak dem Admiral Scheer die Würde eines Doktors ehrenhalber verliehen. Scheer ist geborener Hanauer. In der Verleihung der Urkunde wird dem treuen Sohne des kaiserlichen Gebietes die reiche Anerkennung für seine großen Verdienste für die Vervollkommnung der deutschen Flotte ausgesprochen.

Wien, 31. Mai. (WTB.) Zur Entgegennahme der Thronrede hatten sich die beiden Häuser des Reichsrates im großen Zeremoniensaale der Hofburg versammelt. Der deutsche Botschafter mit Gemahlin und die Herren der Botschaft wohnten dem feierlichen Akte bei. Die Ansprachen des Kaisers wurden oft und immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochen. Als der Kaiser die Thronrede beendet hatte, wollten Hochrufe und Händeklatschen kein Ende nehmen.

Berlin, 31. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Anlässlich der Eröffnung des Reichsrates fanden gestern abend in allen Wiener Bezirken sozialdemokratische Massenversammlungen statt, die sich zu einer einheitlichen Friedensdemonstration gestalteten. In der Brigittenau berichtete der Abgeordnete Ellenbogen über die Friedensvorberatungen in Stockholm und sagte, bei den dort versammelten Delegierten sei der einmütige Wille vorhanden, den Frieden herbeizuführen. Man dürfe der Konferenz alles Vertrauen entgegenbringen.

Zürich, 31. Mai. Die „Neue Züricher Ztg.“ meldet aus Mailand: Die Zeitung „Sera“ meldet von der Westfront, daß dort Truppenverschiebungen im Gange sind, die eine neue Phase der englisch-französischen Offensive andeuten. Wahrscheinlich würden sich die Kämpfe in der Gegend von Toul und Verdun abspielen. Sie seien dazu bestimmt, die Offensive des italienischen Heeres zu vervollständigen.

Berlin, 31. Mai. Dem „Lok.-Anz.“ zufolge berichtet der „Zür. Tagesanz.“: Es machen sich Anzeichen einer in der englischen Armee eingetretenen Krise des Oberkommandos bemerkbar, das tatsächlich an Pétain übergeben soll. Als zur Verwirklichung der geplanten Neuorganisation dürfte der Abbruch der Frühjahrsoffensive erfolgen. Man erwartet bis zur Wiederaufnahme die Mitwirkung der russischen Armee.

Berlin, 31. Mai. (Weitere Feststellungen bestätigen die ungeheuren Verluste der Franzosen bei ihrer Offensive.) So schreibt ein Mann des 82. Infanterieregiments am 22. April: Unsere Verluste sind ganz enorm. Mein Regiment hat noch nicht einmal am meisten gelitten und doch ist von meiner Kompagnie nur die Hälfte zurückgekommen. Vor allem sind viele Offiziere gefallen. — Aus Tarbes heißt es am 28. April, daß nicht weniger als 57 Jäger mit Verwundeten dort angemeldet worden seien. — Ein Mann des 35. Infanterieregiments schreibt am 21. April: Die Ver-

luste in den Kämpfen südlich von Cerny waren ganz ungeheuer groß. Wir sind ungefähr mit einem Fünftel unserer Stärke aus dem Blutbad herausgekommen.

Bern, 30. Mai. Ueber die Pariser Streikbewegung äußern sich Figaro, Gaulois und Action Française sehr besorgt. Es sei zu befürchten, so wird ausgeführt, daß der Streik, der allgemein zu werden scheint, in eine pazifistische Bewegung ausarte. Ein energisches Vorgehen der Regierung sei dringend erforderlich.

Zürich, 31. Mai. Der Mailänder „Corriere“ meldet von der Front, Cadorna hoffe bestimmt, in den nächsten 8 Tagen die Isonzo-Schlacht zum Ende zu bringen. — Züricher Zeitungen melden aus Mailand: Die italienischen Bahnen sind abermals gesperrt worden, die zuletzt einberufenen restlichen Mannschaften der Jahrgänge 1917 und 1918 sind aus Rom an die Front abgegangen.

Berlin, 31. Mai. Aus Genf wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Die französische Presse erhält aus Petersburg Berichte über eine bedrohliche Wendung der russischen Arbeiterbewegung. Wie der „Temps“ aus Petersburg meldet, kommen zu den Schwierigkeiten in der Verpflegung der Bevölkerung jetzt noch die in der Rohstoffversorgung der Industrie. Die Lage verschlimmert sich durch maßlose und drohende Forderungen der Arbeiter. Die Spannung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nimmt zu. Auch entsteht die Gefahr, daß die Fabriken, die über geringe Rohstoffreserven verfügen, bald die Arbeit einstellen müssen. Der Petersburger Berichterstatter des „Journal“ berichtet gleichfalls, die gefährliche Propaganda der Extremen in der Armee finde ihr beklagenswertes Gegenstück in der Agitation unter der Arbeiterschaft. Die plötzlichen Forderungen der Berg- u. Metallarbeiter des Donzbeckens müßten in kurzer Zeit eine wirtschaftliche und finanzielle Krise herbeiführen, deren Folgen für das Land unheilvoll wären. Die Arbeiterbewegung bleibe zweifellos nicht im Rahmen des Lohnkampfes, habe vielmehr politischen Charakter. Minister Skobelev zweifle nicht an einer schließlichen Verständigung mit den Arbeitern.

Berlin, 31. Mai. Aus London wird indirekt der „Voss. Ztg.“ berichtet: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat auf amtlichem Wege in London mitteilen lassen, die englische Einmischung in alle russischen Angelegenheiten, insbesondere die Angriffe der „Times“ auf die russische Demokratie, habe einen schlechten Eindruck hervorgerufen. — Im englischen Unterhause wurde in diesem Zusammenhang von liberaler Seite darauf hingewiesen, daß die „Times“ von dem gestürzten russischen Regime erhebliche Zuwendungen in verschleiierter Form erhalten habe.

Zürich, 31. Mai. (G.A.G.) Schweizer Blättermeldungen zufolge fahren in den nächsten Tagen 200 weitere russische Emigranten aus der Schweiz über Deutschland nach Rußland zurück.

Köln, 30. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der Schweizer Grenze: Wie das Pariser „Journal“ aus New York meldet, erklärte der Lebensmittel-Diktator der Vereinigten Staaten, Hoover, nur eine schlechte Ernte könne in Deutschland zum Hunger führen. Sei die Ernte normal, so könne Deutschland den Krieg fortsetzen. Dank der Einführung der Lebensmittelkarten sei der Viehbestand Deutschlands in Ordnung.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. Das A. Württ. Kriegsministerium hat aus Spenden, die ihm aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung zufließen, bis jetzt 1 1/2 Millionen Mark Unterstützung an Angehörige und Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern gegeben in Fällen, in denen die gesetzlichen Bezüge nicht ausreichten oder nicht in Frage kamen. Auf eine Anregung des Kriegsministers werden Offiziere



und Beamte des Heeres zugunsten dieser Unterstützungskasse freiwillig für einen Tag auf ihr Gehalt verzichten und auch die Mannschaften, die in der Lage sind, zu geben, sich an dieser Sammlung beteiligen.

Stuttgart, 31. Mai. Am 27. Mai hat bei einem Angriff, als erster aus dem Graben vorstürmend, Major d. R. Feyer an der Spitze seines Bataillons den Heldentod gefunden.

Württ. Landesverband Evang. Arbeitervereine. An Stelle der sonst alljährlich an Pfingsten tagenden Landesversammlung der Evang. Arbeitervereine fand in diesem Jahr mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse und die allgemeine Lage eine Ausschüpfung des Landesverbandes statt, die am Pfingstmontag unter Leitung des Vorsitzenden, Stadtpfarrer Lamparter, in Stuttgart abgehalten wurde. Der Vorsitzende wies auf die bedeutenden Aufgaben hin, die den Evang. Arbeitervereinen auch künftig zufallen werden. Der Sitzung wohnte erstmals eine Vertreterin der Evang. Arbeiterinnenvereine des Landes an, deren Zahl ständig im Wachsen begriffen ist und deren Organisation weiter ausgebaut werden soll. Aus dem Bericht des Geschäftsführers der Verbandsstelle, Silberarbeiter Hof-Heilbronn ist zu entnehmen, daß der Reserve- und der Sicherheitsfonds dieser Kasse nunmehr die gesetzlich vorgeschriebene Höhe erreicht hat, so daß die Uebergangsbestimmungen in Wegfall kommen und vom 1. Januar 1918 an alle Kassennmitglieder in den vollen Genuß der satzungsgemäßen Kassenleistungen gelangen. Weiterhin wurde eine Kommission von 6 Mitgliedern gewählt, der die Aufgabe übertragen wurde, den Entwurf eines neuen Programms der württ. Evang. Arbeitervereine unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Kriegszeit und der Erfordernisse der Zukunft anzuarbeiten.

Zur Organisation der Holzversorgung. Aus Berlin wird gemeldet: Nach dem im Einvernehmen mit der Staatsforstverwaltung gefaßten Beschluß der maßgebenden Behörden sollen künftig hauptsächlich diejenigen Waldflächen für den Abtrieb bestimmt werden, die sich in unmittelbarer Nähe der Sägewerke und an guten Straßen befinden. Um Preistreiberien zu vermeiden, werden möglichst freihändige Holzverkäufe abgeschlossen werden. Die Teilnahme von Holzkäufern, welche aus entfernten Gegenden zu etwaigen Holzversteigerungen erscheinen und die Preise empotreiben, soll verhindert werden. Es werden besondere Prüfungsstellen geschaffen und mit Fachleuten besetzt. Diese Organisationen werden sich mit der Prüfung aller Fragen zu beschäftigen haben, die eine geeignete Einteilung der Holzbestände für die bestehenden Bedürfnisse betreffen. — Wie weit ähnliche Maßnahmen für Württemberg in Betracht kommen, wird sich zeigen.

Stuttgart, 30. Mai. Auch die elektrische Straßenbeleuchtung wird bis auf weiteres außer Betrieb gesetzt werden, erstmals in der Nacht zum 1. Juni ds. Jz. Nur in der Innenstadt werden noch einzelne Lampen brennen.

Peronospora in Sicht! Die Kgl. Weinbauversuchsanstalt Weinsberg schreibt: Weingärtner, spricht sofort die Weinberge! Da die Peronospora in den Weinbergen gefunden worden ist, ist sofortiges Besprühen der Weinberge notwendig, wobei besonders auf das Besprühen der Unterseite der Reblätter und der Gescheine zu achten ist.

Maulbronn, 30. Mai. Von den 9 französischen Gefangenen, die hier untergebracht sind, sind auf einmal vergangene Nacht acht entflohen, drei hat aber bereits der Landjäger in Allingen wieder aufgegriffen. Sie waren mit Proviant gut ausgerüstet und haben sogar noch einen vollbepackten Rucksack zurückgelassen. Der neunte will die Flucht verschlafen haben.

Beilstein, 30. Mai. In einem Weinberg des Jakob Schmoll hier wurden blühende Trauben (Schwarze Weißtraube) und reife Erdbeeren angetroffen. Der Stand der Weinberge ist vorzüglich. Die Traubengeheine treten sehr zahlreich auf.

Ulm, 30. Mai. In der Stadt schwirren einmal Gerüchte von verdorbenen Lebensmitteln durch die Luft. Eine Menge fanter Eier habe die Stadt in die Donau werfen müssen und städtisches Rauchfleisch sei verdorben. An dem Gerücht ist, wie der Stadtvorstand in einer öffentlichen Sitzung feststellte, kein wahres Wort; die Behauptungen sind völlig aus der Luft gegriffen. Den Ursprüngen und Verbreitern solcher Gerüchte soll nun auf den Leib gerückt werden; die Polizei ist beauftragt worden, die verleumderischen Zungen festzunageln.

Gosbach, O.A. Geislingen, 31. Mai. Am Dienstag abend ging ein schweres Gewitter über

unsere Gegend hin, das schweren, zum Teil vernichtenden Hagel brachte. Am schwersten dürfte die Gemeinde Hohenstadt betroffen worden sein. Der Hagel schlug dort eine Menge Fenster ein, entlaubte die Bäume vollständig und zerschlug die Saaten wie die Futterpflanzen ausnahmslos. Wohl 12—15 cm hoch lagen die Hagelkörner auf freiem Feld und der Straße, sodaß man hätte leicht Schlitten fahren können. Der Hummelberg, der ins Gostal heruntersteht, glich nach Stunden noch einer völligen Schneelandschaft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ausdehnung der Invalidenversicherungspflicht auf selbständige Handwerker. Aus den Kreisen der selbständigen Handwerksmeister machten sich seit langer Zeit Bestrebungen nach Ausdehnung der Invalidenversicherungspflicht auf die selbständigen Handwerker geltend. Dem Vernehmen nach steht die Reichsregierung diesen Bestrebungen jetzt geneigter gegenüber; die Ausdehnung der Versicherungspflicht in gedachtem Sinn wird in den beteiligten Kreisen erwartet.

Herrenalb, 31. Mai. Einen sehr anregenden vaterländischen Unterhaltungsabend veranstaltete mit dem Karlsruher Dialekthumoristen Romeo der Schwarzwaldverein im Saale des Konversationshauses. Ungemein zahlreich war die Zuhörererschaft aus den Kreisen der Kurgäste und der Einwohnerschaft. Romeo weckte wieder Stürme von Heiterkeit durch die drastische Bildkraft seiner fröhlichen Muse, wüste aber auch durch gemühtiefen Ernst zu fesseln. Musikalische und humoristische Vorträge erlesener Art standen den seinigen ebenbürtig zur Seite: Vierhändige Klavierstücke von Herrn und Frau Lorenz-Karlsruhe, Sologebänge von Frln. J. Heidelberg, Hofopernsängerin aus Karlsruhe und von Frn. Graarud aus Norwegen. Die vorzügliche, technisch hoch zu wertende Begleitung am Flügel führte Frau Emma Lorenz-Saar in vollendeter Weise aus. Die drolligen Bauchrednerkünste des Herrn Hofphotographen Luger-Karlsruhe schloßen den Abend in angenehmster Stimmung.

Vörsheim, 31. Mai. Den anonymen Briefschreibern mag folgender Fall zur Warnung dienen. Im November 1916 ging bei dem hiesigen Bezirksamt eine namenlose Anzeige ein, in welcher die Ehre eines jungen Mädchens schwer angegriffen wurde. Die Erhebungen ergaben die Unwahrheit der Anzeige, und das Mädchen stellte gegen den unbekanntem Verfasser Strafantrag wegen Beleidigung. Es stellte sich heraus, daß der Brief von einer Frau Rosa Dürr von Wildbad geschrieben war, die nunmehr vom Schöffengericht zu 100 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden ist.

Vermischtes.

Papierunterkleidung für französische Soldaten. Ueber die Unterkleidung aus Papier, die neuerdings für die französischen Soldaten hergestellt wird, kann man aus der Revue nähere Einzelheiten erfahren. Das Zentrum dieser neuen Industrie ist die große Papierfabrik in Vidalon, die mit dem neuen Verfahren auf Anregung der Pariser Akademie der Wissenschaften begann. Da nicht eingeführte Fasernstoffe benutzt werden sollten, verwendet man in Frankreich angepflanzten Hanf und ein grobes Werg, das durch das Aufbrechen alter Laue gewonnen wird. Das Hanfpapier ist sehr stark, muß aber wegen seiner Weichheit noch besonders verstärkt werden, um für die Unterkleidung dienen zu können. Darum zieht man es auf eine billige, lose gewebte Leinwand auf. Um diesen Papierstoff wasserdicht zu machen, wird er in eine aus trocknenden Ölen und einer fetthaltigen Gelatinegallerte bestehende Emulsion getaucht, hierauf getrocknet und schließlich mit einer Lösung von Formaldehyd getränkt, welche die Gelatine unlöslich macht. Dann ist der etwas komplizierte Papierstoff wasserdicht und haltbar, er kann gewaschen werden und ist außerdem angeblich gegen die Festsetzung von Insekten gefeit. Entgegen früheren Meldungen ist festzustellen, daß aus diesem Papierstoff nicht die ganze Unterkleidung, sondern nur gewisse bestimmte Stücke angefertigt werden. Hauptsächlich handelt es sich um Brust- und Längenschürze, die nur 85 g wiegen und durchschnittlich 60 Pfennig das Stück kosten. Daneben stellt man auch Schürzen für Posten während der Winterzeit und Schuhschalen her, die einen erfolgreichen Schutz gegen die Kälte bilden sollen. Einen Hauptvorzug dieser Unterkleidung aus Papier erblickt man in ihrer Leichtigkeit, die eine Mitführung mehrerer Stücke im Tornister ohne Beschwerden gestattet.

Kriegsjorgen der Selbstmörder. Einem besonderen Scherz erzählt das „Brager Tagblatt“ seinen Lesern: Ein Lebensüberdrüssiger verschafft sich in einer Apotheke Cyankali, um sich den Tod zu geben. Vergeblich wartet er die Wirkung bis zum nächsten Tage ab. Dann läßt er die Reste des Giftstoffes prüfen: es war Kriegs-Cyankali-Gift. Da kauft er sich einen Strid und hängt sich an Fensterkreuz auf. Der Strid reißt; er war aus Papier. Das zweimalige Nüchtern des Selbstmordes betrachtete er als einen Wink des Schicksals. Neue Lebenslust ergreift ihn. Er geht in ein Restaurant und läßt sich ein Gulasch geben. Zwei Stunden danach war er tot.

Gedenken.

Wolfgang Bauer.

Wenn der Nächste dunkle Schwingen über all dem Sorgenleben ruhen, wenn ein leichter Nebel weidet um mich her, ist's mir, als ob über all des Krieges Jammer auch ein Friedensband gezogen wär'.

Meine Seele lebet stiller, eingehüllt in summen Abendfrieden, weckt den toten Freund mir aus der stillsten Ruh'; und mir ist's, als ob wir jetzt wie einstmal gingen Seit' an Seit' dem einen Ziele zu.

Und doch ziehn im fernen Osten blutigot gefärbt die bleichen Nebel, ein'ger Freund, noch über deinem Grabe hin. Für die Heimat gingst Du, fielst Du; doch einst werden Friedensehndelblumen Deinem Grab erblühen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. Juni. (WZ.) Zum Besten der U-Bootspende und zur Erinnerung an die Seeschlacht im Staggerhof (31. Mai 1916) fand gestern in den Festräumen des Reichstages ein Gesellschaftsabend unter dem Ehrenpräsidium des Reichskanzlers, des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Staatssekretärs des Reichsmarineministeriums, Admiral v. Capelle, statt. Das Präsidium hatten übernommen: Reichstagspräsident Dr. Kämpf, Generalfeldmarschall v. Bölow, Admiral v. Daudissin. Ein außerordentliches Programm wurde von hervorragenden Künstlern zum Vortrag gebracht. Zum Schluß dankte Vizepräsident Dr. Baasche den zahlreichen Zuhörern für ihr Erscheinen und erinnerte an die Schlacht am Staggerhof, an unsere herrliche Flotte, an die unvergleichlichen Heldentaten unserer Unterseeboote und an den Mann, der die deutsche Flotte zu so betrüblicher Blüte gebracht habe, unseren Kaiser.

Genf, 31. Mai. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ aus Petersburg wurde Großfürst Nikolai Nikolajewitsch auf Befehl der provisorischen Regierung in Haft genommen.

Bern, 1. Juni. Der „Matin“ meldet aus Grenoble: Die Hfer hat die Dämme bei Lorcepe durchbrochen. Die Bahnverbindung Grenoble—Lyon ist bedroht. Viele Fabriken des Departements mußten infolge Strommangels den Betrieb einstellen. Pioniere wurden zur Sicherung der Ortshäuser aufgeboten.

Bern, 31. Mai. (SWS.) Laut „Berne Bund“ meldet Havas aus Rio de Janeiro, die brasilianische Presse fordere einstimmig den Krieg gegen Deutschland und die Entsendung einer Armee von 200000 Mann nach Frankreich; die brasilianische Flotte werde nächster Tage in See stechen, um im Atlantischen Ozean gegen die Tauchboote zu patrouillieren.

Berlin, 1. Juni. (WZ.) Der Juntsprech Lyon vom 28. Mai, 7 Uhr vormittags, zitiert einen Aufsatz der „Vossischen Ztg.“, in dem von der Mißhandlung wehrloser deutscher Gefangener in Frankreich die Rede ist, und schreibt dazu: Eine Regierung, die es duldet, daß berachtete Gemeinheiten geschrieben werden und die darauf zurückgreift, um ihr Volk zu täuschen, entehrt sich selbst in den Augen der Welt. Welchen Ausdruck muß man da erst für eine Regierung anwenden, die nicht nur wie die französische solche Gemeinheiten und schändlichen Mißhandlungen zuläßt, sondern sie selbst veranlaßt und das Volk dazu aufreizt? Durch keinen noch so raffinierten Lügenfeldzug wird sich die französische Regierung von der Schmach frei machen können, gleich zu Beginn des Krieges funktionslos das Volk durch unbedenkliche Gerücheln und Verleumdung des Feindes aufgeweckt zu haben. Wenn jetzt die französische Regierung den Versuch macht, ihre eigenen Sünden dem Gegner zuzuschreiben und ihn mit diesen zu brandmarken, so wird sie in der ganzen neutralen Welt mißbilligende Betrachtung finden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Verordnung

über die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die Passvorschriften.

Auf Grund des § 9b des Befehles über den Belagerungszustand vom 11. September 1913 wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafrecht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorhandensein mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu eintaufendfünfzig Mark bestraft:

1. Wer die Reichsgrenze unbefugt überschreitet, oder wer zwar zum Grenzübertritt befugt ist, aber die Reichsgrenze nach oder aus dem neutralen Ausland an anderen Stellen als den von den Militärbehörden eingerichteten Grenzübergangsstellen überschreitet.
2. Wer sich bei einer von einem Militärbehörden eingerichteten Grenz-Übergangsstelle der militärischen Prüfung entzieht.
3. Wer eigenmächtig von den Reisezielen oder Reisewegen abweicht die ihm im Sichtvermerk — einer zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmten Urkunde — vorgeschrieben sind.
4. Wer vorsätzlich den zur Ueberwachung des Grenzverkehrs erlassenen Anordnungen der militärischen Grenzstellen zuwiderhandelt.
5. Wer eine zum Ausweis einer Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde oder in einer solchen Urkunde einen Sichtvermerk oder einen sonstigen Eintrag oder Stempel einer amtlichen Stelle fälschlich anfertigt oder verfälscht.
6. Wer wissentlich von einer solchen falschen oder verfälschten Urkunde oder von einer solchen, für einen Anderen ausgestellten Urkunde, als ob sie für ihn ausgestellt wäre, Gebrauch macht.
7. Wer eine zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde einem anderen zum Gebrauch überläßt.
8. Wer wissentlich zur Erlangung oder Verschaffung von Urkunden, die zum Ausweis einer Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmt sind, von Sichtvermerken oder von sonstigen Einträgen in diese Urkunden unwahre Angaben macht, oder unrichtige oder irreführende Ausweise und Belege vorlegt, oder wer wissentlich von einer auf diese Weise erlangten oder verschafften Urkunde Gebrauch macht.
9. Wer es unternimmt, eine der in Nummer 1 bis 8 bezeichneten Handlungen zu begehen, oder wer zu einer solchen Handlung wissentlich durch Rat und Tat Hilfe leistet, anstiftet oder auffodert.
10. Ein Ausländer, welcher der ihm durch § 2 der Verordnung betr. anderweitige Regelung der Passpflicht vom 21. Juni 1916 (R.G.B. S. 599) auferlegten Verpflichtung, durch einen Paß oder ein anderes, nach Maßgabe der §§ 3 oder 4 der bezeichneten Verordnung vom Reichskanzler oder von einem Militärbehörden zugelassenen Ausweispapier, über seine Person sich auszuweisen, innerhalb der ihm von einer Polizei- oder Militärbehörde bestimmten Frist nicht nachkommt.

Stuttgart, den 31. Mai 1917.

Der stellv. kommandierende General
v. Schäfer.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriflichen Ausreich

aus dem W. Eber'schen Wald Alßghalde bei Poppeltal, staatliche Verkaufsbedingungen, aber bei Barzahlung 2% Skonto:
675 Stüd Langholz mit Fm.: 18 L., 63 II., 141 III., 98 IV., 69 V. und 15 VI. Kl.;
2 Stüd Sägholz mit Fm.: 1 I. und 0,35 II. Kl.

Bedingungslose Gebote, in ganzen und Zehntelprozenten bis wirt. Lospreise angebracht, mit der Aufschrift „Gebot auf W. Eber'sches Holz“ wollen bis **Samstag, den 9. Juni, morgens 11 Uhr, an Forstmeister Schleicher in Leonberg** eingereicht werden. Das Holz wird auf Verlangen von Waldhüter Braun in Göttingen, Oberamts Freudenstadt, vorgezeigt.

Neuenbürg.

Samstag, den 2. Juni 1917

Butter-Abgabe

nachmittags 2—3 Uhr für Inhaber von Fleischkarten 376—550, 3—4 „ „ „ „ 551—721,

Karte II bzw. I blau,

sowie für Nr. 1—40, Karte I grün.

Städt. Lebensmittelstelle,
3. A. Gemeinderat Reifel.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

An die Bäcker des Bezirks.

Wir sind in der Lage, den Bäckern

Ackerbohnenmehl (Kaffee) zum Preis von 35 \mathcal{M} per Zentner einschließlich der Zufuhr

zur Verwendung in der Bäckerei anbieten zu können.

Bestellungen darauf sind in Verbindung mit den Mehl-anweisungen hierher anzuzeigen. Die Abgabe erfolgt für die Regel in Zentnersäcken.

Den 30. Mai 1917.

Oberamtspfleger Kübler.

Gemeinde Feldbrennach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Ebene (Abt. 16) kommen nächsten **Samstag, den 2. Juni d. Js., vormittags 8 Uhr,** auf dem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

- 517 Stüd Lannenstammholz I.—VI. Kl. mit 456 Fm.,
- 1 Gerüststange,
- 17 Bauflangen I. und II. Kl.,
- 2 Ausschlagstangen und
- 6 eichene Gartenpfosten.

Liebhaber sind eingeladen.

Feldbrennach, den 28. Mai 1917.

Schultheißenamt,
Rapp.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Am **Sonntag, den 3. Juni d. Js., nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr** findet im Gasthaus zum „Hirs“ in Engelsbrand eine **Voll-Versammlung**

des Vereins statt, zu der die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1916.
- 2) Etatsfeststellung für 1917.
- 3) Publikation der Vereinsrechnung pro 1916.
- 4) Anträge des Vereins-Ausschusses.
- 5) Vortrag des Vorstandes der württ. Fleischverorgungsstelle, Landw.-Inspr. Ströbele-Stuttgart, über „Württembergische Viehwirtschaft im Kriege“.
- 6) Gratisverlosung.

Den 22. Mai 1917.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ziegele.

Ein

Küchenmädchen

bei hohem Lohn kann sofort eintreten im

Städt. Rathaus,
Bad Dürrenalb.

Altenmünster Geld-Lotterie-Lose à 1 Mk.

Ziehung am 4. Juni 1917

Hauptgewinne

15000, 6000, 2000 Mk.

sind noch wenige zu haben in der Buchhandl. des Enztälers.

Neuenbürg.

Frischer

Zement u. Kalk

ist eingetroffen bei

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Einen gebrauchten

Herd

hat billig zu verkaufen

Karl Pfommer,
Maschinenstr.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, 3. Juni, vorm. präzis 7 Uhr.

Übung des ganzen Corps.

Pünktliches Antreten erforderlich. Nur Krankheit mit Arbeitsunfähigkeit entschuldigt.

Das Kommando.

In Büroarbeiten geübtes

Fräulein

sucht sofort Stellung.

Offerte an die Exped. d. Bl.

Zuverlässiger

Fuhrmann

bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Papierfabrik Wildbad.

Ziehung 4. Juni 1917

Große Altenmünster

Geld-Lotterie

Bar-Geldgewinne mit Mark.

40.000

Hauptgewinne Mark:

15000

6000

Lose zu 1 Mark,

13 Lose 12 Mk., Porto und

Liste 30 Pf. mehr, in allen

Verkaufsstellen und

J. Schweickert, General-

Vertrieb, Stuttgart, Untere 4, Telefon 1123.

Halt!

Wer sein Haus, Hof, Dekonomie-Wirtschaft, Anwesen, Geschäft jeder Art verkaufen will, findet zahlungsfähige Käufer.

Offerte unter S. W. 100 befördert die Geschäftsst. ds. Bl. Rückporto beil. Anfragen werden kostenfrei beantwortet.

Formulare

zu Anzeigen über Gesuche zu Ausstellungen von Staatsangehörigkeitsausweisen (Delinatscheinen) empfiehlt

die Buchdruckerei d. Enztälers

Damen-Mädchen-Bekleidung C. Berner

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke, Forzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.



Fahrplan für Personenzüge vom 1. Juni 1917 ab.

Zusatzab—Pforsheim—Galw, Pforsheim—Stuttgart und Pforsheim—Ravensburg.

Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.	Stamm.							
6,30	6,56	10,13	1,03	4,47	7,45	ab Zusatzab	8,12	9,07	12,18	12,56	3,27	7,17	9,39	6,08	6,16	10,47	2,91	6,13	8,38	ab Pforsheim	6,92	7,49	19,90	7,04	10,46	9,35	10,52
6,34	7,01	10,18	1,07	4,55	7,50	ab Galwbad	8,06	8,59	12,10	12,50	3,19	7,09	9,32	6,16	6,24	10,52	2,98	6,18	8,44	ab Strüdingen	6,15	7,43	12,13	6,58	10,40	9,10	10,88
6,39	7,06	10,22	1,11	5,00	7,54	ab Götzen	8,00	8,53	12,03	12,44	3,13	7,02	9,25	6,31	6,39	11,00	2,36	6,27	8,53	ab Strüdingen	6,07	7,35	12,05	6,51	10,32	9,08	10,88
6,44	7,10	10,27	1,16	5,05	8,00	ab Pforsheim	7,54	8,46	11,56	12,39	3,06	6,56	9,17	6,38	6,46	11,12	2,43	6,33	9,00	ab Strüdingen	5,58	7,29	11,59	6,46	10,26	9,15	10,92
6,49	7,15	10,32	—	—	8,05	ab Pforsheim	7,48	8,39	11,50	12,33	2,59	6,48	9,11	6,45	6,53	11,18	2,50	6,49	9,08	ab Strüdingen	5,51	7,24	11,53	6,41	10,20	9,22	11,08
6,53	7,19	10,36	1,22	5,11	8,10	ab Pforsheim	7,42	8,36	11,46	12,29	2,56	6,45	9,07	6,51	6,59	11,23	2,57	6,55	9,14	ab Strüdingen	5,41	7,18	11,47	6,35	10,14	9,29	11,08
6,57	7,29	10,39	—	—	8,13	ab Pforsheim	7,39	8,30	11,40	12,23	2,49	6,38	9,01	6,53	7,06	11,28	3,04	7,06	9,21	ab Strüdingen	5,34	7,12	11,41	6,30	10,08	9,36	11,08
6,04	7,32	10,42	1,28	5,18	8,18	ab Pforsheim	7,32	8,23	11,32	12,15	2,42	6,30	8,53	6,59	7,06	11,33	3,13	7,06	9,33	ab Strüdingen	5,23	7,05	11,32	6,22	9,59	9,45	11,30
6,09	7,37	10,48	1,33	5,30	8,23	ab Pforsheim	7,27	8,18	11,27	12,10	2,36	6,24	8,48	7,06	7,11	11,38	3,19	7,11	9,39	ab Strüdingen	5,17	6,59	11,24	6,16	9,53	9,52	11,30
6,14	7,42	10,53	1,38	5,35	8,28	ab Pforsheim	7,20	8,10	11,20	12,05	2,30	6,18	8,42	7,11	7,11	11,44	3,27	7,11	9,45	ab Strüdingen	5,10	6,50	11,17	6,09	9,46	9,58	11,30
6,08	—	—	—	10,47	—	ab Pforsheim	6,92	—	—	—	—	—	—	—	—	11,49	3,38	7,14	9,54	ab Strüdingen	5,02	6,51	11,10	6,02	9,40	9,65	11,30
6,16	—	—	—	10,52	—	ab Pforsheim	6,15	—	—	—	—	—	—	—	—	11,54	3,47	7,19	10,00	ab Strüdingen	4,90	6,40	11,03	5,88	9,33	9,78	11,30
6,34	—	—	—	11,00	—	ab Pforsheim	6,07	—	—	—	—	—	—	—	—	12,00	3,56	7,24	10,05	ab Strüdingen	4,80	6,30	10,56	5,79	9,24	9,70	11,30
6,31	—	—	—	11,06	—	ab Pforsheim	5,58	—	—	—	—	—	—	—	—	12,05	3,65	7,29	10,10	ab Strüdingen	4,70	6,20	10,51	5,70	9,15	9,60	11,30
6,38	—	—	—	11,12	—	ab Pforsheim	5,51	—	—	—	—	—	—	—	—	12,10	3,74	7,34	10,15	ab Strüdingen	4,60	6,10	10,46	5,61	9,08	9,55	11,30
6,45	—	—	—	11,18	—	ab Pforsheim	5,41	—	—	—	—	—	—	—	—	12,15	3,83	7,39	10,20	ab Strüdingen	4,50	6,00	10,41	5,52	9,03	9,50	11,30
6,51	—	—	—	11,23	—	ab Pforsheim	5,34	—	—	—	—	—	—	—	—	12,20	3,92	7,44	10,25	ab Strüdingen	4,40	5,90	10,36	5,43	8,56	9,45	11,30
7,06	—	—	—	11,33	—	ab Pforsheim	5,23	—	—	—	—	—	—	—	—	12,25	4,01	7,49	10,30	ab Strüdingen	4,30	5,80	10,31	5,34	8,51	9,40	11,30
7,11	—	—	—	11,38	—	ab Pforsheim	5,17	—	—	—	—	—	—	—	—	12,30	4,10	7,54	10,35	ab Strüdingen	4,20	5,70	10,26	5,25	8,46	9,35	11,30
6,37	7,54	8,02	8,44	9,26	12,02	ab Pforsheim	7,03	7,03	11,00	1,12	1,40	4,24	8,06	7,39	8,35	12,02	4,29	7,59	10,40	ab Strüdingen	4,10	5,60	10,21	5,16	8,41	9,30	11,30
6,12	8,21	8,30	—	10,49	12,22	ab Pforsheim	6,40	6,40	10,54	1,27	1,37	4,02	8,52	7,14	8,10	12,02	4,38	7,59	10,45	ab Strüdingen	4,00	5,50	10,16	5,07	8,36	9,25	11,30
8,02	9,16	9,02	10,59	12,38	1,17	ab Pforsheim	4,30	4,30	10,45	1,35	1,25	3,26	8,50	6,16	7,08	12,02	4,47	7,59	10,50	ab Strüdingen	3,90	5,40	10,11	4,98	8,31	9,20	11,30
6,36	7,18	8,10	10,39	11,14	12,00	ab Pforsheim	4,00	4,00	10,36	1,40	1,30	2,87	8,30	5,99	7,30	12,02	4,56	7,59	10,55	ab Strüdingen	3,80	5,30	10,06	4,89	8,26	9,15	11,30
7,34	7,53	9,21	11,40	11,52	1,00	ab Pforsheim	3,97	3,97	10,27	1,45	1,35	2,78	8,20	5,90	7,20	12,02	4,65	7,59	10,60	ab Strüdingen	3,70	5,20	10,01	4,80	8,21	9,10	11,30

Post-Verbindungen.

Herrenalb-Dobel-Rotenbach.			Herrenalb-Loffmann.		
ab Herrenalb Postw. 8,30 v.	ab Dobel	10,35	ab Herrenalb Postw. 8,30 v.	ab Loffmann Postw. 6,10 v.	8,10
an Dobel	an Herrenalb	11,30	an Loffmann	an Herrenalb	8,10
ab Dobel Boteng. 12,25 n.	ab Rotenbach	3,15	ab Herrenalb Postw. 3,45 v.	ab Loffmann Postw. 5,20 n.	6,45
an Rotenbach	an Dobel	5,25	an Loffmann	an Herrenalb	6,45
Nedenbürg-Schwann-Conweiler-Feldrennach-Ottenhausen.			Grumbach-Engelsbrand-Neuenbürg.		
ab Neuenbürg	Wert.	10,00 v.	ab Besenfeld	Boten-Gang	Boten-Gang
ab Schwann	3,45 n.	4,40	an Engelsbrand	5,50 v.	5,50 v.
ab Conweiler	5,05	5,05	an Neuenbürg	7,05	7,05
ab Feldrennach	5,30	5,30	an Neuenbürg	8,30	8,30
an Ottenhausen	6,00	6,00			
Internleibsbach-Griffenhausen-Neuenbürg.			Besenfeld-Willbad.		
ab UTNleibsbach	Wert.	5,55 v.	ab Besenfeld	6,15 v.	6,15 v.
ab Griffenhausen	11,30	4,40	an Willbad	7,50	7,50
an Ambach	11,50	5,05	an Willbad	8,15	8,15
an Neuenbürg	12,25	5,30			
	1,00	6,00			
Kraftwagen-Verbindung Liebrenz-Schömburg-Höfen.			Postwagen		
ab Kraftwagen	Wert.	5,55 v.	ab Liebrenz	5,55 v.	5,55 v.
an Schömburg	6,40	4,40	an Schömburg	6,40	6,40
an Höfen	7,15	4,90	an Schömburg	7,25	7,25
	8,45	5,35	an Schömburg	8,10	8,10

